

Eine ältere und vollständigere Hs von Gundissalinus' De divisione scientiarum.

Von S. Harrison Thomson (Oxford).

Für seine Ausgabe von Gundissalinus' Schrift *De divisione scientiarum* (BeitrGPhMA 4, 2—3 Münster i. W. 1903) benutzte Dr. Ludwig Baur fünf Hss: Rom. Vat. lat. 2186 (= R), die er als die beste und älteste der Hss bezeichnet; Oxford, Bodleiana, Digby 76 (= D), die er in den Anfang des 14. Jahrh. setzt und im Text für nahe verwandt mit der vat. Hs hält; Paris. Bibl. nat. lat. 14700 (= P) aus dem 14. Jahrh. mit offenbar nachlässig geschriebenem Text; Oxford, Corpus Christi Coll. 86 (= C) aus dem Anfang des 15. Jahrh. mit ziemlich unabhängigem wertvollem Text; endlich Cambridge, Univ.-Bibl. H. h. 4. 13 (= H), die er nur für einen Teil der Abhandlung verglich und als aus dem 16. Jahrh. stammend ansah. Der Text dieser Hs ist offensichtlich schlecht; doch ist sie nicht so jung, wie Baur sie ansetzte. Sie stammt sicher aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh., aber der Herausgeber war durchaus im Recht, sie für die Herstellung eines kritischen Textes zum größten Teil nicht zu berücksichtigen.

Es gibt aber eine Hs, die älter ist als irgend eine der von Baur benutzten und die einen bessern Text bietet als irgend eine der von ihm verglichenen. Cod. 679 der Bodleiana ist ein kleines Büchlein (70×121 mm) auf ziemlich dünnem Pergament, vor der Mitte des 13. Jahrh. in England geschrieben. Die Hs gehörte nach dem Inhaltsverzeichnis auf der Rückseite des Vorsatzblatts am Ende des 13. Jahrh. dem Monasterium Sancti Augustini Cantuarie und ist vielleicht hergestellt von Clemens Cantyrbury monachus, dessen Name wiederholt in den Schlußformeln der Abschnitte des Buches vorkommt, obschon er nur der Klosterbibliothekar gewesen sein mag. Jedenfalls hat eine Hand des 16. Jahrh. „*librarius*“ hinter seinen Namen auf das Vorsatzblatt gesetzt. Die Hs enthält verschiedene naturwissenschaftliche und mathematische Abhandlungen¹:

f. 1^r—19^r Gundissalvi *De divisione philosophie*, mit Verfasserangabe am Anfang und Schluß; f. 20^r—32^v eine anonyme Abhandlung *De Alkimia*; inc.: *Aikimia est ars ministralis . . .*; explicit: *exibit fantasma et redibit*. Dann scheinen nach der alten Zählung 2 Blätter zu fehlen, obwohl an der entsprechenden Stelle am Ende der folgenden Lage nichts davon zu bemerken ist. f. 35^r—51^r *Concordancia Iuris*; f. 51^v—56^r *De Algorismo* (anonym); incipit: *Cum hec sciencia que algorismus ab invencione . . .*; explicit: *figuras quas prius habuisti*. f. 56^v—63^v *De Sphera* von Johannes de

¹ Vgl. Summary Catalogue of Western MSS in the Bodleian Library (Oxford 1922) 443 f. MS 2596. Auf dem Vorsatzblatt ist von einer spätern Hand beigefügt: „*Collecciones Johannis de London, de librario monasterii Sci. Augustini Cantuarie.*“ Johannes von London stand um das J. 1267 auf dem Höhepunkt seines Schaffens (vgl. Dict. of Nat. Biogr. 29, 448).

Sacrobosco. f. 65^r—75^r ein bisher nicht beachteter Compotus von Robert Grosseteste in 14 Kapiteln, verschieden von dem gewöhnlichen, ihm in so vielen Hss.² zugeschriebenen Compotus in 12 Kapiteln; inc.: *Multiplex est annus scilicet solaris et lunaris quia secundum cursum istorum duorum planetarum . . .*; explicit: . . . unde Boecius: *Quid tempus ab evo ire iubes*. Es ist kein Zweifel über die Zuweisung möglich, noch auch über die charakteristisch Grossetestische Schreibweise und Art der Behandlung. Ich gedenke, über diese Abhandlung an anderer Stelle ausführlicher zu berichten. f. 77^r—97^r Guillelmus de Conchis, *Compendium Philosophie*; inc.: *Quoniam vero ait Tullius in prologo . . .*; expl.: . . . *quarte particule . . .* f. 97^v—103^v *Tractatus de Complexionibus* (anonym); inc.: *De complexione videndum aliquid . . .*; expl.: . . . *quia digeritur materia antecedens faciens ebrietatem*. f. 104^r—106^v *Tractatus de quinque sensibus sed specialiter de saporibus*; inc.: *Rerum nature (!) duobus modis cognoscimus . . .*; expl.: . . . *ea ratione constringere que sunt acetosa*. Die Abhandlung ist anonym, dürfte sich aber meines Erachtens als ein Werk Adelhards von Bath erweisen lassen. f. 108^r—127^r folgen die *Questiones naturales* von Adelhard von Bath³; inc.: *Cum in Angliam redierim . . .*; expl.: . . . *ut ad tractatum novum novi veniamus*. f. 127^v—138^r die oft Heinrich von Huntington zugeschriebene *Imago Mundi*, hier ohne Verfasserangabe; inc.: *Septiformi spiritu in trina fide illustracio . . .*; expl.: . . . *in secula seculorum laudabunt te*.

Nach dem Gesagten handelt es sich um eine sehr interessante und wegen ihres Alters recht wertvolle Hs. Sie ist aber auch wegen ihres vorzüglichen Textes wertvoll, wie sich aus einer auch nur flüchtigen Prüfung der 1. Abhandlung *De divisione philosophie* ergibt. Ein Hinweis auf die fast mikroskopisch kleine Schrift ist am Platz. Im Durchschnitt gehen 6 Zeilen auf 1 cm oder 47—49 Zeilen auf 1 Seite, und in der Breite 10—12 Buchstaben auf 1 cm. Der Eindruck ist der einer auffallenden Feinheit.

Alle Hss, die Baur für diese Abhandlung benutzte, wiesen zwei merkbare Lücken auf, in Baur's Ausgabe S. 100, Z. 1 und S. 106, Z. 18. Es ist interessant zu vergleichen, was unsere ältere Hs an diesen Stellen für eine Lesart bietet.

Baur S. 100, Z. 1 :

Instrumentum theoricæ est

 (Baur läßt zwei Zeilen leer)

‡ Artífex practice est qui format neumata et armonias et alia accidentia usw.

Bodleiana Cod. 679, f. 13^v, Z. 13, deutet keinerlei Lücke an, läßt aber eine Kopula aus:

Instrumentum theoricæ est artífex practice que format neumata et armonias et alia accidentia eorum secundum quod sunt in instrumentis quorum accèpcio assueta et est in eis. Artífex vero theoricæ est qui docet hec omnia fieri secundum artem fieri. Artífex practice est qui hec omnia secundum artem operatur.

² Vgl. Baur, *Die philos. Werke des Robert Grosseteste* (Beitr-GPhMA Bd 9, Münster i. W. 1909) 65*—67*. Baur macht 19 Hss namhaft. Es gibt mindestens 15 weitere.

³ Vgl. C. H. Haskins, *Studies in Medieval Science* (Cambridge 1927) 26 f.

Es scheint in der Tat keinerlei Notwendigkeit für die in den späteren Hss gelassene Lücke vorzuliegen. Der zweite Fall liegt dagegen anders.

Baur S. 106, Z. 18:

Partes vero practice

 (Baur läßt drei Zeilen leer)

Species quoque alias habet
 theorica, alias practica, usw.

Bodleiana Cod. 679, f. 14^r, letzte Zeile, bietet einen vollständigeren Text:

Partes vero practice similiter tres sunt, scilicet linea, superficies et corpus (f. 14^v) sed alio et alio modo. Hec considerat quam theorica ut supra dictum est.

Species quoque alias habet theorica et alias practica. . . .

In diesem Falle hat unsere Hs den vollständigeren Text, und die andern 5 Hss scheinen eine weniger sorgfältige Textüberlieferung wiederzugeben. Wenn es sich so verhält, dürfen wir erwarten, daß die Überlegenheit unseres Textes auch an anderen Stellen in die Erscheinung tritt. Eine flüchtige Prüfung der von Baur gebotenen abweichenden Lesarten bestätigt dies. Z. B. in den Fällen, wo mehrere der andern Hss Auslassungen infolge von Homoioteleuta aufweisen, wie S. 39, Z. 18, hat unsere Hs den vollständigen Text. Es ist sodann wichtig festzustellen, daß, wo Cod. 679 der Bodleiana mit einer der andern Hss übereinstimmt, dies mit C, einer andern englischen Hs, der Fall ist, obschon sich aus einigen Auslassungen und unabhängigen Varianten ergibt, daß die Vorlage von C nicht Cod. 679 der Bodleiana, sondern eine diesem sehr nahestehende Hs ist.

Die Abhandlung ist in Cod. 679 der Bodleiana in 26 Kapitel eingeteilt, gegenüber 19 Kapiteln, die Baur feststellte. Die größere Zahl ergibt sich so: Der Prologus ist in 6 nummerierte und rubrizierte Kapitel eingeteilt, und Kapitel 7 entspricht dem Kap. 2 in Baur's Ausgabe. Die folgenden Kapitel entsprechen sich bis zur Summa Avicenne de Conveniencia usw. Diese Summa ist in Cod. 679 der Bodleiana in 4 Kapitel (statt in 2 bei Baur) eingeteilt, und in den Rubriken fehlt jedes Anzeichen, daß der Abschreiber ihre Abfassung irgendwie mit Avicenna in Zusammenhang bringt. Es ist durchaus möglich, daß es noch ältere Hss dieser wichtigen Abhandlung gibt, aber es ist eine Bereicherung unserer Kenntnisse zu wissen, daß wir es in Cod. 679 der Bodleiana mit einer Hs zu tun haben, die allen bisher bekannten entschieden überlegen ist.